

REVUE
ÜBER DEN INHALT

DES

ÉRTESITŐ.

SITZUNGSBERICHTE DER MEDICINISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN
SECTION DES SIEBENBÜRGISCHEN MUSEUMVEREINS.

I. ÄRZTLICHE ABTHEILUNG.

XVII. Band.

1895.

I. Heft.

MITTHEILUNG AUS DEM PHARMAKOLOGISCHEN INSTITUTE DER
KÖN. UNG. „FRANZ JOSEF“ UNIVERSITÄT IN KOLOZSVÁR.

**Versuche mit dem Kalium hypermanganicum als Antidot des
Phosphors.**

Von *Dr. Mozes Szöcs* pharmakolog. Praktikant.

Die Untersuchungen und Versuche, welche mit dem Kalium hypermanganicum, jüngst als Gegenmittel bei acuten Phosphorvergiftungen empfohlen, in obigem Institute angestellt und durchgeführt wurden, werden in zwei grössere Hauptgruppen geschieden. In die erste Gruppe rangiren jene Versuche, bei welchen die Thiere, mit in Wasser aufgelösten Phosphor-Zündhölzchen vergiftet wurden und dann mit einer $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{2}\%$ -igen wässerigen Lösung des übermangansäuren kali behandelt wurden. Von den 20 Versuchsthieren blieben 5 am Leben, während 15 starben.

In die zweite Gruppe rangiren jene Versuche, bei welchen die Thiere, im Oel aufgelösten Phosphor erhielten und dann ebenso wie die Thiere der ersten Category mit Kalium hypermanganicum-Lösung behandelt wurden. Unter 11 Versuchsthieren (durchwegs Hunde) blieben 7 am Leben, 5 starben.

Der Umstand, dass bei der einen Gruppe die Versuche zu ungünstigem, bei der anderen aber zu relativ günstigem Resultate führten, wird aus dem Erbrechen der Thiere zu erklären gesucht.

Wird nämlich der Phosphor in obiger Lösung verabreicht, so gelangt die Lösung als spezifisch leichter an die Oberfläche des gegebenen Gegenmittels und wird dann bei dem sich nahezu stets einstellenden Erbrechen zuerst und am leichtesten eliminiert. Bei der anderen Art der Einverleibung des Phosphor (nämlich in wässriger Lösung) geschieht dies jedoch nicht.

Aus der Thatsache, dass alle jene Thiere, welche weder das Gift, noch das Gegenmittel erbrechen, an Phosphorvergiftung zu Grunde gingen, wird gefolgert, dass das übermangansaure Kalium, selbst nur bei Verabreichung eines einzigen Pakets von Phosphorhölzchen, nicht im Stande sei, den Phosphor unschädlich zu machen.

Auch mit chemischen Untersuchungen wird weiters bewiesen, dass das Kalium hypermanganicum ohne Zusatz einer beträchtlichen Menge von Salzsäure, den Phosphor, nur in sehr mässiger Menge umzugestalten vermag.

Nach all' dem kann also die Anwendung des Kalium hypermanganicum, bei Phosphorvergiftungen absolut nicht befürwortet werden, umso weniger, als wir ja im Cuprum sulfuricum ein weit verlässlicheres Mittel, bei ähnlichen Vergiftungen besitzen.